

DIE LINKE. Mecklenburg-Vorpommern

Für ein soziales Miteinander! Ein Diskussionsangebot in Vorbereitung auf die Strategiekonferenz der Partei DIE LINKE am 29.2. und 01.3.2020 in Kassel

Deutliche Veränderungen in der Gesellschaft fordern dazu heraus, dass wir, die Mitglieder der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern, die Dinge beim Namen nennen und eingreifend handeln. Im Lebensalltag zeigt sich mehr und mehr, dass die salbungsvollen Worte der Regierenden so gut wie nichts mit der Erfahrungswelt der weitaus größten Zahl der Menschen zu tun haben.

Deutschland ginge es gut, erklärt die Bundeskanzlerin gebetsmühlenartig. Tatsächlich zementiert sich die Spaltung in arm und reich. Allein in Mecklenburg-Vorpommern lebt mehr als jedes fünfte Kind und jeder siebte Erwachsene in Armut. Altersarmut wird für Seniorinnen und Senioren rasant zunehmend zur Lebenswirklichkeit.

Die deutsche Wirtschaft brummt, die Exporte sind nach wie vor hoch, die Milliardäre werden immer mehr, ebenso die Ärmsten der Armen, die Arbeitsproduktivität ist hoch, die Mieten steigen, Geld für Militär ist genügend da, aber nicht für Lehrer, Erzieher, Pflegeberufe. Da läuft doch etwas ökonomisch und politisch völlig falsch, völlig gegen die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung!

Mecklenburg-Vorpommern sei gut vorangekommen, lautet eine wieder und wieder gestanzte Worthülse der Ministerpräsidentin. Das sehen diejenigen, denen die Bahnverbindung stillgelegt wurde, ganz anders. Auch diejenigen, in deren Umfeld die Breitbandverbindung auf sich warten lässt, empfinden die Sonntagsreden des SPD und CDU – Spitzenpersonals als Hohn.

Vielmehr macht sich Sorge breit: Wo bringe ich mein Kind bei einer ernsthaften Erkrankung hin? Wie werde ich medizinisch versorgt, wenn nach und nach Kinderstationen an Krankenhäusern schließen, sich die Hausärzte aus der Fläche zurückziehen und das Pflegepersonal wegen Überlastung die weiße Flagge hisst?

Existenziell sind die Besorgnisse der Menschen hierzulande, und begründet. Nicht nur, dass die Bundeswehr aktuell in dreizehn Auslandseinsätze militärisch verwickelt wird: Nun schwadroniert die Verteidigungsministerin auch noch in unsäglicher Weise darüber, deutsche Soldatinnen und Soldaten in den Krieg nach Nordsyrien zu beordern.

Nicht weniger Sorgen machen sich die Menschen angesichts des geradezu spür- und erkennbaren Klimawandels um die Grundlagen des Lebens. Während die Regierenden in Berlin vollmundig ein sogenanntes Paket zum Schutz des Klimas geschnürt haben, müssen diejenigen, die bereits jetzt nur eine kleine Haushaltskasse haben, erkennen, dass sie für die zweifelhaften Ideen von CDU und SPD zahlen sollen. Die großen Umweltverpester hingegen werden ein weiteres Mal geschont. Manche hoffen dieser Tage noch auf die Grünen, durchschauen aber immer öfter, dass diese Parteien nicht wirklich gegen Klimawandel vorgehen, sondern deren Verhalten nur verteuern will. Das bedeutet, dass diejenigen, die es

sich leisten können, munter weiter machen können wie bisher. So unsozial sieht grüner Kapitalismus aus.

Für bedrohlich halten viele die politische Rechtsentwicklung. Das zurecht. Die selbsternannte Alternative, die braunen und blaugefärbten Rechten, handeln absichtsvoll fadenscheinig, wenn sie sich mit einfachen Problemlösungsvorschlägen spreizen. Tatsächlich wollen sie nur eines: Einen radikalen Kapitalismus, indem der Staat nur noch eine Randerscheinung ist. Hierzu ist ihnen jedes Mittel recht. Um dies zu erreichen, ziehen sie die nationale Karte, hetzen Menschen aufeinander, missbrauchen Heimatgefühle und propagieren, wie wertvoll es wäre, wenn soziale Sicherung Privatsache sei. All das ist das Gegenteil von Mitmenschlichkeit und Solidarität in einer Gesellschaft.

Wir LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern verstehen uns zu all dem als politischer Gegenpol. Wir sehen uns als Sammelpunkt des Widerstands gegen alle Gewalttaten, die die Würde des Menschen angreifen. Wir beschränken uns nicht auf kleinliche, kleinteilige Auseinandersetzungen gegen die Wirkungen des bestehenden Systems. Deshalb sagen wir: „Her mit dem ganzen Leben!“. Deshalb wollen wir die Stärkung der Demokratie, wollen wir die Selbstermächtigung der Menschen fördern. Deshalb verbinden wir die sozialen Belange mit Fragen des Eigentums, denn es ist höchst entscheidend, wem die Grundlagen der Daseinsvorsorge gehören, wer hierüber die Verfügungsgewalt hat.

Der gegenwärtig für die LINKE in Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnende Zuspruch in der Bevölkerung zeigt klar, dass wir unser Profil schärfen, dass wir für die Menschen erlebbarer werden müssen. Es liegt an uns, deutlich zu machen, dass wir keine etablierte Partei sind und das Alte verkörpern. Wir haben es selbst in der Hand, uns als neue politische Kraft, die für Freiheit und Gleichheit steht, die konsequent für den Frieden kämpft, die demokratisch und sozial, ökologisch und feministisch, offen und plural, Streitbar und tolerant ist, zu präsentieren.

DIE LINKE wird stärker, wird politisch einflussreicher, wenn wir unverwechselbar gegen Kriegseinsätze der Bundeswehr stehen; wenn wir uns für die sozialen Belange aller Benachteiligten dieser Gesellschaft einsetzen; wenn wir unsere Geschichte und unsere geistigen Vorfahren nicht verleugnen; wenn wir unbeirrt den demokratischen Sozialismus anstreben.

In den kommenden Monaten werden wir verstärkter als bisher den Kontakt zu den Menschen suchen. Wir werden uns konzentriert für gute Bildung, gute Arbeit und ein gutes Leben der Menschen in Mecklenburg-Vorpommern einsetzen.

Gute Bildung heißt für uns unter anderem, die Lernbedingungen zu verbessern und die Attraktivität des Lehrerberufs zu erhöhen. Die Bildungspolitik ist im Land ein Markenzeichen unserer Partei, unsere BildungspolitikernInnen, allen voran die Fraktionsvorsitzende unserer Landtagsfraktion, Simone Oldenburg, genießt hohes Ansehen. Daran knüpfen wir an, wenn wir zu den Menschen gehen und für unsere Vorschläge werben.

Wir streiten für die Überwindung prekärer Beschäftigung, für wirksame Kontrolle des Mindestlohns und für die Ausweitung tariflicher Bindung. Wir machen uns stark für die Integration von Langzeitarbeitslosen und jüngerer Arbeitsloser sowie arbeitsloser AkademikerInnen.

Ein gutes Leben heißt für uns unter anderem ein Leben ohne Armut. Der Kinderarmut sagen wir konsequent den Kampf an. Deshalb wollen wir die Einführung einer Kindergrundsicherung

und die Entwicklung von Präventionsketten vor Ort, bestehend aus Bildung, Gesundheit sowie öffentlicher und freier Jugendhilfe. Ein gutes Leben heißt für uns auch, ein Leben bei bestmöglicher Gesundheit. Deshalb streiten wir für verbesserte gesundheitliche Vorsorge und den Ausbau einer wohnortnahen medizinischen und pflegerischen Versorgung. Wir werben für unsere Ideen für mehr Studienplätze für die Mediziner- und Apothekerausbildung, für mehr hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum und für zukunftsfähige Krankenhausstandorte. Wir LINKEN Mecklenburg-Vorpommern werden intensiver als bisher verdeutlichen, dass wir für einen sozial-ökologischen Umbau streiten. Wir wollen klimaverträgliches Handeln fördern. Dazu gehört, dass, wer sein Auto stehen lassen soll, auch auf eine preiswertere Alternative zugreifen können muss. Dazu gehört weiterhin, dass diejenigen, die mit den belastenden Seiten des Ausbaus der Windkraft unmittelbar konfrontiert sind, auch deutliche Vorteile hieraus ziehen sollen. Und dazu gehört, dass es Anreize geben soll, weitere Formen regenerativer Energie, wie grüne Wasserstofftechnologie und Geothermie zu erforschen und letztlich in Anwendung zu bringen. Für uns sind ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln und soziale Verträglichkeit zwei Seiten einer Medaille.

Unser Klima ist sozial!

